

Diesen Text nicht vor dem 27. November lesen

Denn dann erscheint der Buchmarkt. Ich will mit dieser Überschrift den sogenannten Erstverkaufstag thematisieren, ohne am Ende klüger geworden zu sein. Der Erstverkaufstag ist eine kompliziert-gerechte Einrichtung, anhand derer ein Verlag bestimmt, ab wann sein Buch verkauft werden darf.

Die einfache Lösung wäre ja, es dürfe verkauft werden, sobald es ausgeliefert wurde, aber das birgt Wettbewerbsnachteile. Um sicherzugehen, dass sich alle gemeinsam an ein Verkaufsdatum halten, muss der Verlag dieses Datum festsetzen und seine Einhaltung mit mal mehr, mal weniger Druck einfordern. Außer Globus halten sich dann alle daran, und so kann mich kleinen Buchhändler kein großer Riese ausbooten.

Der Erstverkaufstag ist also das Datumspendant zur Preisbindung, oder, wenn man so Old School sein will, die Umsetzung guter Tischmanieren auf merkantiler Ebene. Wir essen erst, wenn jeder etwas auf dem Teller hat: Das kommt in der Tafelerziehung ganz weit vorne und sollte im Erwachsenenalter (außer bei Globus) selbstverständlich sein.

Im Grunde funktioniert diese Sache auch ganz gut, außer bei Globus. Selbst Amazon hält sich an Erstverkaufstage. Im Gegenteil hat Amazon ohnedies genug eigene Probleme damit, sein flächendeckendes Prime-Lieferversprechen zu halten, weil Amazon zwar den Warenversand neu erfunden, aber ganz vergessen hat, auch die dafür nötige Post neu zu erfinden.

Dass der Erstverkaufstag (den ich deshalb nicht mit EVT abkürze, weil ich hier nach Zeichen bezahlt werde) gelegentlich unterlaufen wird, finde ich eher natürlich als unvermeidlich – das ist eben so. Irgendwer hat immer schon den Löffel im Maul, ob-



Matthias Mayer
kommentiert alles
Mögliche

wohl noch serviert wird. Ärgerlich, aber menschlich wohl.

Zweifel am Erstverkaufstag bekommen mir dann, wenn es allzu kompliziert wird. Manche verwechseln ihn mit dem Erscheinungstermin. Manche wissen gar nicht, was der Unterschied ist, so wie Random House USA: Jüngstes Beispiel ist das Buch von Michelle Obama, dessen Erstverkaufstermin nicht vom deutschen, sondern international vom amerikanischen Verlag festgelegt wurde, und zwar für den gesamten Handel, also auch für den Großhandel. Konkret hieß das, dass Libri das Buch theoretisch selber erst am Erstverkaufstag auspacken darf und somit erst einen Tag später an den Handel liefern kann.

Allein die vielen Erklärmails, dass es sich um eine logistische Planungssturheit aus Übersee und nicht um zwei getrennte Erstverkaufstermine handelt (also für Librikunden einen Tag später), hätten von Lorient nicht besser geschrieben sein können. (Umso mehr, als trotz des lauten Brimboriums dann eben doch früher ausgeliefert wurde, ohne dass es sich irgendwer erklären konnte.) Und da reden wir – pardon und mit Verlaub – nur von irgendeiner Präsidentengattin und nicht vom neuesten Harry Potter.

Denn der hat ja damit angefangen. Der Erstverkaufstag war eigentlich eine Marketing-Erfindung von Hogwarts, um

das Premierenblockbusterfeeling auch auf Bücher zu übertragen. Aber inzwischen ist es gar nicht mehr lustig: Bei jedem zweiten Schmierroman und jedem dritten Krimi von der Stange haben inzwischen alle Angst, einen Erstverkaufstermin zu unterschreiten.

Dan Brown sitzt sicher gerade an seiner Schreibmaschine vor seinem neuesten Kapitel und ist sich gar nicht sicher, ob er es selber schon lesen darf.

Und ja, ein Computer ist sehr wohl eine Schreibmaschine.

Bestenliste des Monats:

Sieben Namen bei Rudyard Kipling

Rudyard Kipling wird diesen Monat 153, und wir kennen ihn am ehesten für seinen berühmten Film „Das Dschungelbuch“, mit dem er nichts zu tun hatte. Die meisten von uns kennen Kipling also, weil Disney ihn gelesen hat. Kiplings Namen – bis auf eine Ausnahme – indes sind weltberühmt geworden, obwohl sie fast alle keine Namen sind, sondern nur unterlassene Übersetzungen:

7. Bagheera (Hindi/Urdu für Schwarzer Panther)
6. Shere Khan (Hindi/Urdu für Tiger mit Hoheitstitel)
5. Baloo (Hindi für Bär)
4. Hathi (Hindi für Elefant)
3. Kaa (Lautmalerei für ein geöffnetes Maul)
2. Mowgli („Made up.“, R. Kipling)
1. King Louie (reine Disney-Erfindung)

FOTOGRAFIE

Fotografen

Legenden und ihre Kameras
288 Seiten, geb., € 59,00
ISBN 978-3-03876-125-9



MODE



Christopher Lavery
Fashion & Film
224 Seiten, € 34,90
vierfarbig, Hardcover
978-3-03876-117-4

KUNST



ART ESSENTIALS

Kunst verstehen
ISBN 978-3-03876-130-3
Wendepunkte
ISBN 978-3-03876-131-0
Modern Art
ISBN 978-3-03876-132-7
alle 176 Seiten, Pb., € 14,90

DESIGN



Frank Berzbach
Die Ästhetik des Alltags
176 Seiten, Leinen, € 20,00, 978-3-03876-128-0

Zwilling des Monats:

Beim Umsatz fängt die Freundschaft an

Schnauze, Alexa: Ich kaufe nicht bei Amazon, Vorsicht! Dieses Buch liefert überzeugende Argumente Taschenbuch – 2. November 2018
von Johannes Bröckers (Autor)
★★★★★ 4 Kundenrezensionen
Alle 2 Formate und Ausgaben anzeigen
Kindle EUR 4,99 | Taschenbuch EUR 7,50 *prime*
Lesen Sie mit unserer kostenfreien App
17 neu ab EUR 7,50 | 2 gebraucht ab EUR 7,50
prime reading PRIME-MITGLIEDER LESEN GRATIS
Hier klicken

„Schnauze, Alexa! Ich kaufe nicht bei Amazon“ ist ein moralischer Pflichttitel für den Buchhandel. Dass Amazon dieses Anti-Amazon-Grundlagenwerk nicht auslistet, schreibe ich nicht den demokratischen, sondern den kaufmännischen Grundsätzen des Unternehmens zu. Aber dass Westend sein Buch sehr wohl an Amazon liefert – ist das noch ironisch zu verstehen?

Schau genau!

Buch-Cover auf den Punkt



Trend des Monats:

Barcode verstecken bei Ravensburger

„Shadow Agents“ von Ivo Pala: Was habe ich nach diesem verdammten Barcode gesucht. Dabei war er der größte Barcode seit langem. Gratulation an die Design-Abteilung.

